

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1677

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamazeile 45 Goldpf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt ob. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorfahrung. | Anzeigenkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 111

Altensteig, Samstag den 14. Mai

1927

Zur Lage.

Man muß sich in Paris, Brüssel und London vollkommen klar darüber sein, daß eine Fortsetzung der bisher betriebenen Verschleppungspolitik für Deutschland auf die Dauer nicht erträglich ist. Mit Recht hat Dr. Stresemann auf einer Rede in Deynhausen darauf hingewiesen, daß sein Name mit der Verständigungspolitik der letzten vier Jahre auf das Engste verknüpft ist. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man erklärt, daß Dr. Stresemann geradezu der Exponent dieser Politik geworden ist. Bleibt ihr die letzte Auswirkung in der Frage der Befähigungsverminderung und der völligen Räumung des Rheinlandes verlagert, dann würden allerdings diejenigen Rechte behalten, die jetzt innerhalb und außerhalb der deutschen Grenzen von einer Gefährdung der Position unseres Außenministers zu sprechen wissen. Nicht von innen her, sondern von draußen geschieht zur Zeit alles, um die Stellung Dr. Stresemanns innerhalb der Reichsregierung wie auch die Stellung seiner Partei innerhalb der Koalition soviel wie möglich zu erschweren. Dennoch ist nicht zu verkennen, daß nicht nur im Rheinland, sondern auch im übrigen Reich eine Stimmung im Wachstum ist, die für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik eine außerordentlich ungünstige Atmosphäre schafft. Je länger die Stagnation in der europäischen Politik, an der Deutschland wahrhaftig unschuldig ist, andauert, umso gefährlicher müssen die inneren Spannungen in Deutschland für die deutsche Außenpolitik werden. Hier eine Aenderung herbeizuführen, liegt nicht in der Macht der Reichsregierung. Sie ist dabei vielmehr vollkommen auf die Loyalität unserer Vertragspartner, die diese leider bisher vermissen ließen, angewiesen. Deutschland betreibt in den Fragen des besetzten Gebietes keine Preispolitik, und sie jagt nicht nach einem „Erfolg“. Die Besprechungen, die der deutsche Botschaftsrat Dr. Reich in Paris mit Briand in dieser Woche hatte, bezogen sich auf die Verminderung der Befähigung in den Rheinlanden. Der Versuch der französischen Presse, sie mit der Frage der Abfestungen in Zusammenhang zu bringen, muß von deutscher Seite zurückgewiesen werden, da es sich bei der Räumung um einen deutschen Rechtsanspruch handelt. Das Reichsministerium wird erst Stellung nehmen, wenn die Zerstörung der Festungsanlagen beendet ist. Daß Polen sich auch noch in die Angelegenheit mischen will, darauf deutet der Besuch des polnischen Botschafters bei Briand. Letzterer will Deutschland am Samstag eine Antwort auf unsere Vorstellungen geben.

In der kommenden Woche wird der Präsident der französischen Republik, Doumergue, zusammen mit Briand nach London fahren und eine Staatsvisite machen. Man darf wohl annehmen, daß dabei Wichtiges gesprochen wird, nicht zuletzt über Locarno, Befähigungsverminderung und Räumung. Nach einer englischen Blättermeldung beharrt Chamberlain auf der Locarnopolitik und hofft auf deren Weiterführung. Diese Hoffnungen auf Locarno haben uns bisher große Enttäuschungen gebracht und dürften auch noch längere Zeit uns nicht das bringen, was wir wünschen und rechtmäßig anzusprechen haben. Ein paar lakonische Bemerkungen sind in London hinsichtlich unserer früheren Kolonialpolitik gefallen, nur um darzutun, daß England den Kolonialraub in Deutsch-Südwest- und Deutsch-Südafrika nicht herausgeben will.

Die Weltwirtschaftskonferenz tritt in kommender Woche in den Abbruch ihrer Beratungen ein. Im Völkerbundssekretariat drängt man auf Beendigung der Konferenz, weil nunmehr die Flottenkonferenz der drei Mächte Amerika, England und Japan vorbereitet werden soll. In den Wirtschaftsausschüssen für Industrie, Handel und Landwirtschaft ist in dieser Woche fleißig „geredet“ worden. Man bereitet Richtlinien, Entschlüsse u. a. vor, um bei der Weltwirtschaftskonferenz ein Ergebnis zu sichern. Man hat den Eindruck, daß dabei aber sehr viel aneinander vorbeigesprochen wurde. Besonders ruhig haben sich die Russen gezeigt; ob es ihnen dabei mehr um einen Kredit bei einer der Großmächte zu tun war oder um positive Zusammenarbeit, muß sich erst noch zeigen.

Die Konferenz, zu der sich in Joachimsthal die Vertreter der Staaten der kleinen Entente vereinigt haben, wird mit ganz besonderem Interesse von der jugoslawischen Öffentlichkeit verfolgt. Das ist angesichts der Haltung Italiens nur selbstverständlich. Die Bemühungen der italienischen Politik, durch Einflußnahme aus Rumänien einerseits und Ungarn andererseits den Bestand der kleinen Entente zu erschüttern, waren nicht so geschickt, wie man es in Rom

wohl glaubte, und haben, wie sich immer deutlicher erweist, gerade die gegenteilige Wirkung hervorgerufen. In Rumänien hat der italienisch-ungarische Freundschaftsvertrag verstimmt, und die jugoslawische Regierung andererseits ist durch dasselbe Ereignis wieder näher an Rumänien herangeführt worden. So darf man wohl sagen, daß die vor noch nicht langer Zeit ziemlich nahe erscheinende Auflösung der kleinen Entente heute nicht mehr in Frage kommt, sondern daß eher aus der politischen Entwicklung in Osteuropa sich eine Festigung des Bündnisses gestalten wird. Die Führung in dieser Richtung liegt offenbar in Belgien, wo man, wie schon angedeutet, ja das stärkste Interesse an einer Festigung des Bündnisses hat, und wo nach der Auffassung gründlicher Sachkenner die Person des neuen Außenministers Marinowitsch die beste Gewähr für einen stetigen und zielbewußten Kurs der jugoslawischen Politik in dieser Richtung gibt.

Recht lebhaft geht es zurzeit in der deutschen Innenpolitik zu. Das Krisenjahr der Berliner Oppositionspresse ist zwar etwas stiller geworden, seitdem bekannt wurde, daß die Regierungsparteien sich über das Gesetz zum Schutze der Republik geeinigt haben. Bekanntlich läuft es im Juli dieses Jahres ab. Auf dem Wege eines Initiativantrages soll nun das bisherige Gesetz um zwei Jahre verlängert werden. Dabei soll aber der Staatsgerichtshof in Wegfall kommen und seine Befugnisse einem Senat des Reichsgerichts übertragen werden. Da zu dem Gesetz eine Zweidrittelmehrheit im Reichstag notwendig ist, müssen auch die Oppositionsparteien, wenigstens zum Teil, ihre Zustimmung geben. In dem Gesetz wird auch dem früheren Kaiser der Aufenthalt in Deutschland verboten. So darf man gespannt sein, ob die Deutschnationalen der Vorlage ihre Zustimmung geben. Von Schloß Doorn aus ist zwar in der letzten Zeit wiederholt versichert worden, daß der frühere Kaiser nicht daran denke, nach Deutschland zurückzukehren. Im Reichstag, der am 10. Mai seine Sitzungen wieder aufgenommen hat, steht das Gesetz über den Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten zur Beratung. Es wird von den Parteien, die seinerzeit auch das Gesetz gegen Schmutz und Schand belämpften, abgelehnt. Im Rechtsausschuß des Reichstages wird das Gesetz über die Verzinsung ausgeweiteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden beraten. Die zahlreichen Anträge des Oberlandesgerichtsrats Dr. Best sind alle abgelehnt worden. Der Konflikt zwischen Preußen und dem Reich hat in den letzten Tagen eine neue Verschärfung erfahren. Ministerpräsident Braun beklagt sich im preußischen Landtag über das mangelnde Entgegenkommen des Reiches und bestritt, daß ein Rechtsanspruch der süddeutschen Länder auf Erhöhung der Biersteueranteile bestehe. So soll die Sache noch vor den Staatsgerichtshof kommen. Die Differenzpunkte zwischen Preußen und dem Reich hinsichtlich der preußischen Vertretung im Verwaltungsrat der Reichsbahn sind nun durch den Staatsgerichtshof zugunsten Preußens entschieden worden. Solange in Preußen eine Links-, im Reich aber eine mehr nach rechts gerichtete Regierung am Ruder ist, solange wird es ein Gegeneinanderregieren geben, das der deutschen Einheit mancherlei Beschwernisse bringt.

Wie mitgeteilt wird, ist die Vorlage über die Erhöhung der Postgebühren vom Reichspostministerium nunmehr soweit fertiggestellt worden, daß sie dem Verwaltungsrat der Reichspost zugeleitet werden kann. Dieser wird sie durch einen besonderen Ausschuß prüfen lassen und rechnet damit, daß diese Arbeit Anfang Juni erledigt sein wird, sodas die Einführung der neuen erhöhten Postgebühren zum ersten Juli geschehen könnte. Bereits unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Absicht des Reichspostministers, die wichtigsten Posttarife beträchtlich zu erhöhen, hat in der Öffentlichkeit der schärfste Protest eingesetzt, der nicht nur daran erinnerte, daß das Vorhaben des Ministers in trockenem Widerspruch zu den noch kurz vorher von ihm abgegebenen Erklärungen stehe, sondern der vor allen Dingen auch auf die schwere Belastung des Wirtschaftslebens hinwies, die sich zu einer direkten Gefährdung zahlreicher Existenzen auszuwirken muß. Man hat bisher leider bei den in Frage kommenden Instanzen keine Wirkung dieser Kundgebungen gespürt; umso notwendiger ist es, daß sie mit allem Nachdruck und aller Eindringlichkeit fortgesetzt werden, solange noch gehofft werden darf, schließlich doch Gehör zu finden.

Preußen und das Reich

Berlin, 13. Mai. Im preußischen Landtage hielt heute der preußische Ministerpräsident Braun eine längere Rede, in der er lebhaft Klage gegen das Reich führte. Er wies auf das kürzlich ergangene Urteil des Staatsgerichtshofes hin, wonach Preußen nicht nur ein moralisches Recht, sondern den förmlichen juristischen Anspruch auf die Befähigung eines Beiführers im Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft habe. Preußen werde daher von der Reichsregierung fordern müssen, daß das verletzte Recht wiederhergestellt und der von Preußen vorgeschlagene Vertreter in den Verwaltungsrat entsandt werde. Ein weiterer Streitpunkt sei, daß von dem preußischen Eigentum, das nach dem Regrek von 1883 rückfällig sei, trotz jahrelanger Verhandlungen nichts an Preußen ausgeliefert worden sei. Das Reich stelle in dieser Frage ungeheure Bedingungen, so daß man den Eindruck habe, daß gewisse Reichsministerien Preußen zum Besten haben wollen. Es bleibt deshalb zu meinem größten Bedauern nichts anderes übrig, als den Staatsgerichtshof in Anspruch zu nehmen. Mit besonderer Bitterkeit muß es mich erfüllen, daß das Reich stets bereit war, anderen Ländern entgegenzukommen, nur Preußen nicht. Das erweckt in mir die Ansicht, daß von gewissen Reichskreisen eine bewußt antipreußische Politik getrieben wird. Nach dem Vorkommnisse der letzten Zeit hat man mir den Vorwurf gemacht, daß ich zu scharf und zum Teil mit einer gewissen Bräutlichkeit diese Dinge bespreche. Wenn Sie aber alle Einzelheiten kennen würden, so würden Sie mir jetzt zustimmen, daß man nicht scharf genug darüber sprechen kann. Sie wissen alle, welche Schwierigkeiten es gehabt hat, den Reichshaushalt auszugleichen. Gleichwohl hat man aber für Bayern und Württemberg 41 Millionen Mark auf die Dauer festgesetzt. Die preußische Regierung erblickt in der ungerechtfertigten finanziellen Bevorzugung der süddeutschen Staaten, die auf Kosten Preußens, insbesondere seiner Grenzgebiete, durchgeführt werden soll, eine schwere Benachteiligung. Wir müssen entscheidendes Gewicht darauf legen, daß bei den Zuwendungen von Reichsgeldern alle Länder gleich behandelt werden. Wir hätten die Biersteuerangelegenheit nicht vor den Staatsgerichtshof zu bringen brauchen, wenn für den von uns beantragten Einspruch auch die Mehrheit der preußischen Provinzialvertreter im Reichsrat, wenn wenigstens die Vertreter der östlichen Provinzen dafür gestimmt hätten.

Neues vom Tage.

Vorklaut des Kompromisses zum Republikshutgesetz

Berlin, 13. Mai. Der Initiativantrag der Regierungsparteien zur Verlängerung des Republikshutgesetzes ist jetzt im Reichstag eingebracht worden. Ferner beantragen die Regierungsparteien die Entschliebung: Die Reichsregierung zu erlauben, in Erwägungen darüber einzutreten, für welche Vorschriften des Gesetzes zum Schutze der Republik ein Bedürfnis der Beibehaltung besteht. Der Initiativantrag ist unterzeichnet von Graf Westarp (Dnt.) und Fraktion, von Guerdon (Ztr.) und Fraktion, Scholz (D. Sp.) und Fraktion, Reich (Bayer. Sp.) und Fraktion.

Kommunistenprügelei im Reichstag

Berlin, 13. Mai. Im Umgang des Reichstagsführungsausschusses kam es am Freitag nachmittag zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und linken Kommunisten, die der Fraktion nicht mehr angehören. Die organisierten Kommunisten hatten eine Abordnung von etwa 50 Parteianhängern in den Reichstag entsandt, die den linken kommunistischen Abgeordneten Schlagewerth zur Rebe stellten. Im Laufe der sehr lebhaften Auseinandersetzung kam es zum Handgemenge, bei dem der kommunistische Abgeordnete Pfeiffer als erster seinem früheren Fraktionsgenossen Schlagewerth, der sich der Auseinandersetzung entziehen und in den Sitzungssaal begeben wollte, einen Stoß verfehlte haben soll. Die Streitenden Kommunisten wurden schließlich durch andere Abgeordnete und Angestellte des Reichstages getrennt.

Die Kältemelle der Eisheiligen

Berlin, 13. Mai. Wie die Blätter aus Moskau melden, ist in Petersburg am Dienstag und Mittwoch viel Schnee gefallen. Die Straßen sind eingeschneit. Moskau hatte gleichfalls leichten Schneefall. Ganz Rußland leidet unter außergewöhnliche Temperaturrückgang.

Unsere Zeitung bestellen!

München, 13. Mai. Heute nacht fehte in München ein Schneefall ein, der bis zum Morgen anhält. Auf den Dächern und in den städtischen Anlagen bildete sich eine winterliche Schneefschicht.

Rom, 13. Mai. Aus allen Teilen Italiens berichten die Blätter von schweren Gewittern.

Auch am Freitag morgen feht über die höheren Lagen in Süddeutschland leichtes Schneetreiben ein; selbst im Rottal gab es vereinzelt keine Schneefschicht.

Die Arbeiten in Genf

Genf, 13. Mai. Am Freitag vormittag tagte eine Reihe von Redaktionskomitees hinter verschlossenen Türen, während der Industrieausschuh im Begriffe ist, die allgemeine Aussprache über die nationalen und internationalen Industrieartikler abzuschließen. Diese Aussprache zeigt auch heute noch einmal sehr starke Gegensätze in der Beurteilung der Kartelle und ihrer Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit für die Verminderung der Wirtschaftskrise durch Arbeitsteilung und Abfahrregelung. Auch die Gegensätze in Bezug auf die von den Vertretern der Arbeiter und Verbraucher geforderte Kontrolle blieben in dieser Aussprache offen.

Die Nachforschungen nach Kungesser und Coli

Paris, 13. Mai. Aus Cherbourg wird berichtet, daß der Aviso, an dessen Bord sich der Bruder des Fliegers Kungesser befand, von seiner Streife im Kanal zurückgefehrt ist, ohne eine Spur Kungessers und Colis zu finden. Kungessers Bruder hält es für möglich, daß die Flieger, vielleicht um Schneefürmen auszuweichen, nördlich von Neufundland gelandet seien. Auch die Blätter ergehen sich in Mutmaßungen über die Möglichkeit einer Landung der beiden Flieger. „Matin“ weist auf die Möglichkeit einer Landung in Labrador hin, die durch den im Atlantischen Ozean herrschenden Nebel verursacht sein könnte.

Protest der Sowjetvertretung in London

London, 13. Mai. Der Sowjetgeschäftsträger sprach heute vormittag im Foreign Office vor und unterhielt sich 30 Minuten lang mit Chamberlain. Wie verlautet, hinterließ er einen förmlichen Protest im Namen der Sowjetregierung gegen die Hausjuchung.

In der Protestnote wird u. a. darauf hingewiesen, daß der russische Handelsvertreter in London gemäß den Bestimmungen des englisch-russischen Handelsübereinkommens die diplomatischen Vorrechte eines Vertreters fremder Mächte genießt und daß diese Bestimmung des Vertrages durch die Hausjuchung verletzt worden sei. Die Note zählt dann noch eine ganze Reihe einzelner Beschwerdepunkte auf und schließt mit der Feststellung, daß der Sowjetvertreter noch nähere Instruktionen von seiner Regierung erwartet, daß er aber bereits jetzt nachdrücklich gegen die flagrannte Verletzung des englisch-russischen Übereinkommens Protest einlegen müsse.

Fortsetzung der Hausjuchung bei der Arcos

London, 13. Mai. Nach Meldungen der Abendblätter hält die Polizei auch weiterhin die Büroräume der Arcos besetzt, weil die Russen sich weigern, die Schlüssel zu zwei Geldschränken auszuliefern. Die Arcos hat mitteilen lassen, daß infolge der polizeilichen Befehung ihrer Räume ihr Personal genötigt sei, bis zum Abzug der Polizei die Arbeit einzustellen. Die Polizei hat drei weitere Panzerschranke in den Wänden entdeckt, die durch Tapentüren maskiert waren. Die aufgefundenen Dokumente werden durch Sachverständige beschliffert werden.

Tätlicher Angriff auf Miljukoff

Kiga, 13. Mai. Der ehemalige Außenminister der russischen provisorischen Regierung von 1917, Miljukoff, wurde während eines Vortrags, den er hier hielt, von einem Herrn v. Aderkas geohrfeigt. Der Angreifer wurde verhaftet. Er erklärte, die von Kerenski und Miljukoff geführte Revolutionsregierung sei verantwortlich für den Hungertod seiner Eltern und seines Bruders in Petersburg.

Beginn der Konferenz der Kleinen Entente

Zschimsthal, 13. Mai. Der heute hier über die diesjährige Tagung der Kleinen Entente ausgegebene Bericht meldet die Ankunft der Konferenzteilnehmer. Die erste Beratung, an der nur die Außenminister teilnahmen, fand heute nachmittag statt. In offiziellen Kreisen herrscht optimistische Stimmung.

Über die heutige erste Beratung wird in einem offiziellen Communiqué gesagt: Die Minister gaben nacheinander eine Darlegung über die auswärtige Gesamtlage, wie auch über den Stand der Beziehungen ihres Landes zu den Nachbarstaaten und den übrigen Ländern. Dieser allgemeine Bericht wurde durch den Austausch von Informationen der beteiligten Minister über alle Fragen, die eben der drei Staaten der Kleinen Entente betreffen, ergänzt. Die nächste Sitzung findet am Samstag vormittag statt. Auf ihr wird die Debatte über die Gesamtlage fortgesetzt werden.

Deutscher Reichstag

Berlin, 13. Mai.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 3 Uhr. Eine Beschwerte des kommunistischen Abg. Hönigs gegen die Stuttgarter Polizei wird dem Geschäftsunterstützungsausschuh überwiesen. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt Abg. Friedrich (Nat. Soz.) Protest gegen den, wie er erklärt, lädlich-marxistischen Polizeireport, durch den alle nationalen Versammlungen in Berlin verboten werden. Sein Antrag, sofort den Reichsinnenminister herbeizuholen, erregt große Heiterkeit, da Herr von Kuehnel be-

zeits auf seinem Plabe sit. Auf die Frage des Präsidenten, ob der Minister sich vielleicht zu den Ausführungen des Abg. Friedrich äußern wolle, schüttelt dieser unter allgemeiner Heiterkeit nur mit dem Kopf.

Die zweite Beratung des Geschenkgesetzes zum Schutze der Jugend bei Lustbarkeiten wird darauf fortgesetzt.

Abg. Brodau (Dem.) erklärt, dieser Geschenkwurf sei eines Kulturstaates unwürdig. Ein Staat, der solche Gesetze erlasse, stelle sich ein Armutszeugnis aus. Mit Recht sei das Gesetz in eine Parallele gestellt worden zu dem Schund- und Schmutzgesetz. Es sei fonsagen sein Zwillingsschüler, der aber noch schwerere Gefahren als das Schund- und Schmutzgesetz. Dieses Polizeigesetz bedeute zweifellos eine schwere Bedrohung der Gesehstreibet. Für die Demokraten sei es vollkommen unannehmbar.

Abg. Trochmann-Künderberg (Wagr. So.) stellt fest, daß die Verhärterung des Gesetzes im Ausschuh auf die Demokraten zurückzuführen sei. (Lebhaftes Hört, hört bei der Redezeit.) Die Einbringung des Gesetzes sei in der Weimarer Verfassung ausdrücklich vorgesehen. Die Protesthandlungen einzelner Verbände seien einfach unverständlich. Die Freiheit von Kunst und Wissenschaft werde durch das Gesetz nicht behindert.

Abg. Seidewitz (Soz.) fordert die Zustimmung der Jugendämter, damit dem Gesetz der polizeiliche Charakter genommen werde.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

In der Einzelaussprache begründet Abg. Frau Baum (Soz.) Anträge auf Wiederherstellung der Kann-Vorschriften der Reglementarvorsätze, Streichung der Bestimmungen über die Beschäftigung Jugendlicher aus dem Gesetz und Festsetzung des Schultalters auf 16 Jahre.

Abg. Hermann-Ludwigsbach (Str.) betont, daß die Jugend eines Schutzes gegenüber den Produkten eines ausbeutenden Kapitals bedürfe, das nur auf die niederen Instinkte spekuliere.

Abg. Rosenbaum (Komm.) fordert, daß politische, weltanschauliche und soziale Darstellungen nicht verboten werden dürften. Der Redner bezeichnet die Vorlage als elende Schande und erbittet einen Ordnungsruf.

Abg. Brodau (Dem.) wünscht, daß künstlerische Veranstaltungen und wissenschaftliche Vorträge von dem Gesetz ausgenommen werden.

Unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge wird der erste Satz des Paragraphen 1, der nach der Ausschuhfassung die Pflichtvorschrift festsetzt, in namentlicher Abstimmung mit 201 gegen 157 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.

Ein sozialdemokratischer Antrag, wonach Theater- und Lichtbildvorstellungen, künstlerische und wissenschaftliche Vorträge, Kunstausstellungen, Kunstschulen und Veranstaltungen an und von Kunstinstituten sowie Jugendvolkshochschulen und volksbildnerische Darbietungen nicht unter das Gesetz fallen sollen, wird in namentlicher Abstimmung mit 210 gegen 153 Stimmen abgelehnt. Paragraph 1 wird dann unter Ablehnung weiterer Anträge in der Ausschuhfassung angenommen.

Es folgt dann die Beratung der Bestimmungen, wonach vor Erlaß einer Anordnung das zuständige Jugendamt zu hören ist.

Abg. Biester (Soz.) hält diese dem Jugendamt zugewiesenen Rechte für nicht ausreichend.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen und auf Samstag 22 Uhr vertagt.

Württembergischer Landtag

Finanzausschuh des Landtages

Stuttgart, 13. Mai. Der Finanzausschuh trat in die Beratung der Nachforschungen für das Wirtschaftsministerium ein. Berichterstatter Pflüger (Soz.) ersuchte die Regierung um Auskunft über die Stilllegung des Zementwerks Balingen und stellt den Antrag: In Kap. 31 nur einzufügen: Tit. 6 Verfügungsbetrag 3000 Mark (mehr 1000 Mark); Tit. 12a Beitrag an die Arbeitersekretariate 20 000 Mark. Staatsrat Rau erklärte sich mit der Erhöhung des Verfügungsbetrags einverstanden. Die Frage einer Unterstüßung der Arbeitersekretariate müsse erst von der Regierung geprüft werden. Die Stilllegung des Zementwerkes Balingen sei zu bedauern. Die Regierung lese Wert darauf, das Werk betriebsfähig zu erhalten. Sollte ein Betriebsabbruch versucht werden, so werde die Regierung mit Maßnahmen der Entlegung und Uebertragung vorzugehen. Der Antrag auf Verteilung an die Arbeitersekretariate wird abgelehnt mit 7 Ja und 7 Nein, 1 Enthaltung. Zur Annahme gelangte der Antrag von Biester (Soz.), die nach der Nichtung einer Unterstüßung gebende Einlage des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes der Regierung zur Ermögun zu überweisen. Staatsrat Rau gab sodann Auskunft über die Verhältnisse der staatlichen Landmesser, die eine Nachforderung bedingen. Ministerialrat Dr. Springer äußert sich zur Sonderbesteuerung. Diese sei nationalpolitisch und volkswirtschaftlich dringend notwendig. Ein Redner der Volkspartei bezeichne die zur Unterstüßung vorzuschlagen 50 000 Mark als zu gering. Das Reich müsse diese Sache mehr fördern. Ein demokratischer Redner befürchte die Reaktion nach ihrer Stellung zu der neuen Siedlungsseksellschaft in Württemberg und wünsche eine ähnliche Unterstüßung der Siedler von Württemberg wie in Preußen. Ein Vertreter des Bauernbundes stellte die Schwierigkeiten der Landbesetzung in den Vordergrund. Angekommen wurde der Antrag von Müller und Genossen auf Einsetzung eines Betrages von 50 000 Mark für Siedlungszwecke, ebenso ein Antrag des Berichterstatters Pflüger zu Kap. 32, die Einlage des deutschen Vereins für Vermessungswesen Landesverein Württemberg dem Staatsministerium im Sinne der untschieden Veranschlagtungen im Staatsbudgetplan für 1928 als Material zu überweisen. Bei Kap. 39 Erwerbslosenfürsorge gab Staatsrat Rau Auskunft über den Stand der Erwerbslosenfrage und der Kostandsarbeiten in Württemberg. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist gesunken, dagegen die Zahl der in der Krisenfürsorge lebenden gestiegen. Hauptunterstützungsempfänger waren es am 15. Januar 1927 53 157, am 1. Mai 1928 48 545. In der Krisenfürsorge fanden am 15. Dezember 1928 582, am 15. Januar 1927 1476, am 15. April 1927 4769. Hier handelt es sich um einen großen Kreis lang Erwerbsloser. In Kostandsarbeiten fanden am 15. April 1927 6828 Hauptunterstützungsempfänger und 292 aus der Krisenfürsorge. Die meisten Kostandsarbeiten stehen noch bevor, hierfür sind gegen 8 Millionen ansefordert. Unter Ablehnung zweier kommunistischer Anträge wurde Kap. 39 genehmigt.

Kap. 40-Gu GrhWahngh KtWah. Bundwag eniotumfeniarnden

Stat. 13. Mai. Der neue Fahrplan tritt am morgigen Sonntag, dem 15. Mai, in Kraft, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Von der Nebenbahn Ulmensteig-Kagold bringen wir heute auf der 3. Seite unseres Blattes einen kleinen Auszug des Fahrplans. Bekanntlich beginnt mit diesem Fahrplan die 24-Stunden-Fährung, eine Ercheinung, an der nicht überall oder sehr selten eine reine Freude zu finden sein wird. Die 24-Stunden-Fährung. Nun stehen die deutschen Verkehrsverwaltungen — Eisenbahn und Post — wieder vor einem neuen Abschnitt der Zeitrechnung, nämlich der 24-Stunden-Rechnung, die mit Beginn des Sommerfahrplans am 15. Mai in Kraft tritt. In den meisten europäischen Ländern besteht diese Fährung bereits seit längerer Zeit. Gleichzeitig mit Deutschland führen sie die drei nordischen Staaten und die Niederlande ein. Das öffentliche Leben wird zwar zunächst von der Neuerung nicht berührt, obwohl sich die zahlreichen Personen, die die Eisenbahn häufig benutzen, bald mit der 24-Stunden-Rechnung vertraut machen werden. Die meisten Reisenden werden die Neuerung mit Freude begrüßen, weil dann die häufige Verwechslung der Tag- und Nachtzeiten in den Kursbüchern völlig ausgeschlossen ist. Der Strich unter der Minutenzahl der Nachtzeiten wurde nicht selten übersehen, wodurch recht empfindliche Irrtümer vorkamen. Eine strittige Frage ist aber insofern aufgeworfen worden, als man die Kennzeichnung der Rittersnachtsstunde verschiedener Meinung war. Während die eine Partei die Bezeichnung 24.00 vorschlug, trat die andere für 0.00 ein. Die Deutsche Reichsbahn hat nun folgende Regelung getroffen: Die Zeitangaben des Fahrplans entsprechen der Stundenanzahl 0 bis 24. Die Abfahrzeit um Rittersnacht wird mit 0.00, und die Ankunftszeit mit 24.00 bezeichnet. Diese klare Bestimmung schließt jeden Zweifel aus. Bezüglich der praktischen Handhabung muß man von den Nachmittags-, Abend- und Nachtzeiten eben immer 12 in Abzug bringen. Gest 24.00 Uhr, so heißt das 12.00 Uhr.

Bericht über die Gemeinderatsführung vom 11. Mai 1927.

Ulmensteig, den 14. Mai 1927. Wesend: entschuldigt die Gemeinderäte Brenner und Haug. In einer Invalidenrentenache wird auf Eruchen des Versicherungsamts eine Äußerung abgegeben. — Für zwei Gebäudeeigentümer wird wegen Ueberföhrung der Beleuchtungs- und Wasserleitungen der Bauvertrag mit der Wohnungsgesellschaft übertragen, sofern die in Frage kommende Summe von je 1750 Mk. in erster Linie getilgt wird. — Gesuche von Eltern dreier Real- und vier halber Halbrealisten werden, wie vom Vorsteheramts der Realschule vorgeschlagen und befürwortet, genehmigt. — Im Grundbuch eines Bauarbeiterwohnungsprojekts soll eine Hypothek für eine Forderung der Wohnungskreditanstalt ranggleich mit einer schon eingetragenen Hypothek zu Gunsten der Stadt eingetragen werden. Hierzu wird die Zustimmung gegeben und die Eintragung des Rangverhältnisses bewilligt. — Angesichts der Möglichkeit der Entstehung eines Waldbrandes in der wärmeren Jahreszeit gibt der Waldbesitzerverband Gelegenheit zum Abschluss einer Waldbrandversicherung. Es wird jedoch davon Abstand genommen, eine Versicherung einzugehen, da dieselbe ziemlich hohe Kosten verursachen würde und die Waldbrandgefahr in den Stadtwaldungen nicht so sehr groß ist. — Der städt. Forstmeister Müller sucht unter Anstuh einer Anzahl Rechnungen um einen Beitrag zur teilweise Bekretung seiner Krankenhausekosten nach mit der Begründung, er habe sich die Krankheit im Dienste zugezogen. Nach eingehender Besprechung des Falles wird beschlossen, einen Beitrag der Forsten wegen und auch deshalb, weil Herr Forstmeister Müller während der Krankheitszeit seine Pension weiter bezahlet erhielt, nicht zu gewähren. Anschließend daran wird noch über die Anschaffung eines Kraftwagens für die städt. Forstverwaltung gesprochen. Der Gemeinderat kommt aber zu dem Ergebnis, daß diese Frage bis zur nächsten Voranschlagsberatung zurückgestellt sei. — Dem Reichel Schnitzler, hier, werden für ein Grasplatz bei der Garweilerbrücke ab 1924 jährlich 4 Mk. Pachtzins angesetzt. Da der Vertrag des Grundstücks nicht im Verhältnis zu dem Pachtgeld steht, wird letzteres auf jährlich 2 Mk. ab 1. April 1924 ermäßigt. — Karl Wöllpert, früherer Stadtplatzbediener, verweigert die Bezahlung eines Zinsbetrags von 5 Mk. für die Bezahlung eines Schuppens auf einem von ihm gepachteten Städt. Grundstück. Da der Weigerungsgrund nicht anerkannt werden kann, wird an dem Pachtzins keine Änderung vorgenommen. — Zu dem Beschluß vom 30. März, wonach die Pflasterung des Plazes unterhalb der „Blume“ durchgeföhrt werden soll, wenn Apotheker Schiller die Hälfte der auf etwa 80 Mk. veranschlagten Kosten übernimmt, hat Schiller erneut in ablehnender Weise mit Schreiben vom 27. April Stellung genommen. Nachdem die Sachlage heute eine andere ist, wird der letzte Beschluß aufgehoben und die Angelegenheit bis zur Erneuerung des benachbarten Stoffaufgangs zurückgestellt. — Karl Theurer sucht um Nachlaß der Kosten von 80 Mk. für den Anschuh an das elektrische Stromnetz nach. Dem Gesuh wird nicht entsprochen, dagegen Stundung bis 1. September 1927 gewährt. — Das Pachtgeld für ein Grundstück hinter dem Wohnhaus des Jakob Wagner, Schreiner, wird auf dessen Ansuchen ab 1926 neu festgesetzt, da die Erträge des Pachtgrundstücks sich vermindert haben. Das Pachtverhältnis gilt als auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Ferner wird das Pachtverhältnis mit Theodor Desterlen, welches heuer abgelassen wäre, bis 1928 verlängert, da in diesem Jahre keine weiteren Grundstücke zur Verpachtung kommen. — Dem seit 15. April 1926 beim Stadtschultheißenamt tätigen Lehring Alfred Dieck werden ab 1. April 1927 15 Prozent (29 Mk.) und ab 1. April 1928 20 Prozent (38 Mk.) des Grundgehalts der Bes. Gr. 7, Stufe 1, monatlich als Belohnung gewährt. — Den durch das Hochwasser Geschädigten in Kagold wird ein einmaliger Beitrag von 500 Mk. gewährt. — Die Verleserung von 800 Zentner Antrazitformbrütet für städtische Gebäude wird um 1,81 Mk. pro Zentner der Firma Bech & Ziegler übertragen.

tz. Das Kirchenbezirksfest. Am Sonntag in acht Tagen, dem 22. Mai, wird in unserer Oberamtsstadt Kagold das jährliche Kirchenbezirksfest stattfinden. Der Geschäftsführer des Evangelischen Volksbundes, Dr. Straßle, Stuttgart, und Pfarrer Dr. Eder aus der österreichischen Diaspora werden dabei sprechen, auch werden mehrere Kirchenchöre des Bezirks unter der Leitung von Herrn

Aus Stadt und Land.

Ulmensteig, den 14. Mai 1927.

Der neue Fahrplan tritt am morgigen Sonntag, dem 15. Mai, in Kraft, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Von der Nebenbahn Ulmensteig-Kagold bringen wir heute auf der 3. Seite unseres Blattes einen kleinen Auszug des Fahrplans. Bekanntlich beginnt mit diesem Fahrplan die 24-Stunden-Fährung, eine Ercheinung, an der nicht überall oder sehr selten eine reine Freude zu finden sein wird.

Die 24-Stunden-Fährung. Nun stehen die deutschen Verkehrsverwaltungen — Eisenbahn und Post — wieder vor einem neuen Abschnitt der Zeitrechnung, nämlich der 24-Stunden-Rechnung, die mit Beginn des Sommerfahrplans am 15. Mai in Kraft tritt. In den meisten europäischen Ländern besteht diese Fährung bereits seit längerer Zeit. Gleichzeitig mit Deutschland führen sie die drei nordischen Staaten und die Niederlande ein. Das öffentliche Leben wird zwar zunächst von der Neuerung nicht berührt, obwohl sich die zahlreichen Personen, die die Eisenbahn häufig benutzen, bald mit der 24-Stunden-Rechnung vertraut machen werden. Die meisten Reisenden werden die Neuerung mit Freude begrüßen, weil dann die häufige Verwechslung der Tag- und Nachtzeiten in den Kursbüchern völlig ausgeschlossen ist. Der Strich unter der Minutenzahl der Nachtzeiten wurde nicht selten übersehen, wodurch recht empfindliche Irrtümer vorkamen. Eine strittige Frage ist aber insofern aufgeworfen worden, als man die Kennzeichnung der Rittersnachtsstunde verschiedener Meinung war. Während die eine Partei die Bezeichnung 24.00 vorschlug, trat die andere für 0.00 ein. Die Deutsche Reichsbahn hat nun folgende Regelung getroffen: Die Zeitangaben des Fahrplans entsprechen der Stundenanzahl 0 bis 24. Die Abfahrzeit um Rittersnacht wird mit 0.00, und die Ankunftszeit mit 24.00 bezeichnet. Diese klare Bestimmung schließt jeden Zweifel aus. Bezüglich der praktischen Handhabung muß man von den Nachmittags-, Abend- und Nachtzeiten eben immer 12 in Abzug bringen. Gest 24.00 Uhr, so heißt das 12.00 Uhr.

Bericht über die Gemeinderatsführung vom 11. Mai 1927. Wesend: entschuldigt die Gemeinderäte Brenner und Haug. In einer Invalidenrentenache wird auf Eruchen des Versicherungsamts eine Äußerung abgegeben. — Für zwei Gebäudeeigentümer wird wegen Ueberföhrung der Beleuchtungs- und Wasserleitungen der Bauvertrag mit der Wohnungsgesellschaft übertragen, sofern die in Frage kommende Summe von je 1750 Mk. in erster Linie getilgt wird. — Gesuche von Eltern dreier Real- und vier halber Halbrealisten werden, wie vom Vorsteheramts der Realschule vorgeschlagen und befürwortet, genehmigt. — Im Grundbuch eines Bauarbeiterwohnungsprojekts soll eine Hypothek für eine Forderung der Wohnungskreditanstalt ranggleich mit einer schon eingetragenen Hypothek zu Gunsten der Stadt eingetragen werden. Hierzu wird die Zustimmung gegeben und die Eintragung des Rangverhältnisses bewilligt. — Angesichts der Möglichkeit der Entstehung eines Waldbrandes in der wärmeren Jahreszeit gibt der Waldbesitzerverband Gelegenheit zum Abschluss einer Waldbrandversicherung. Es wird jedoch davon Abstand genommen, eine Versicherung einzugehen, da dieselbe ziemlich hohe Kosten verursachen würde und die Waldbrandgefahr in den Stadtwaldungen nicht so sehr groß ist. — Der städt. Forstmeister Müller sucht unter Anstuh einer Anzahl Rechnungen um einen Beitrag zur teilweise Bekretung seiner Krankenhausekosten nach mit der Begründung, er habe sich die Krankheit im Dienste zugezogen. Nach eingehender Besprechung des Falles wird beschlossen, einen Beitrag der Forsten wegen und auch deshalb, weil Herr Forstmeister Müller während der Krankheitszeit seine Pension weiter bezahlet erhielt, nicht zu gewähren. Anschließend daran wird noch über die Anschaffung eines Kraftwagens für die städt. Forstverwaltung gesprochen. Der Gemeinderat kommt aber zu dem Ergebnis, daß diese Frage bis zur nächsten Voranschlagsberatung zurückgestellt sei. — Dem Reichel Schnitzler, hier, werden für ein Grasplatz bei der Garweilerbrücke ab 1924 jährlich 4 Mk. Pachtzins angesetzt. Da der Vertrag des Grundstücks nicht im Verhältnis zu dem Pachtgeld steht, wird letzteres auf jährlich 2 Mk. ab 1. April 1924 ermäßigt. — Karl Wöllpert, früherer Stadtplatzbediener, verweigert die Bezahlung eines Zinsbetrags von 5 Mk. für die Bezahlung eines Schuppens auf einem von ihm gepachteten Städt. Grundstück. Da der Weigerungsgrund nicht anerkannt werden kann, wird an dem Pachtzins keine Änderung vorgenommen. — Zu dem Beschluß vom 30. März, wonach die Pflasterung des Plazes unterhalb der „Blume“ durchgeföhrt werden soll, wenn Apotheker Schiller die Hälfte der auf etwa 80 Mk. veranschlagten Kosten übernimmt, hat Schiller erneut in ablehnender Weise mit Schreiben vom 27. April Stellung genommen. Nachdem die Sachlage heute eine andere ist, wird der letzte Beschluß aufgehoben und die Angelegenheit bis zur Erneuerung des benachbarten Stoffaufgangs zurückgestellt. — Karl Theurer sucht um Nachlaß der Kosten von 80 Mk. für den Anschuh an das elektrische Stromnetz nach. Dem Gesuh wird nicht entsprochen, dagegen Stundung bis 1. September 1927 gewährt. — Das Pachtgeld für ein Grundstück hinter dem Wohnhaus des Jakob Wagner, Schreiner, wird auf dessen Ansuchen ab 1926 neu festgesetzt, da die Erträge des Pachtgrundstücks sich vermindert haben. Das Pachtverhältnis gilt als auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Ferner wird das Pachtverhältnis mit Theodor Desterlen, welches heuer abgelassen wäre, bis 1928 verlängert, da in diesem Jahre keine weiteren Grundstücke zur Verpachtung kommen. — Dem seit 15. April 1926 beim Stadtschultheißenamt tätigen Lehring Alfred Dieck werden ab 1. April 1927 15 Prozent (29 Mk.) und ab 1. April 1928 20 Prozent (38 Mk.) des Grundgehalts der Bes. Gr. 7, Stufe 1, monatlich als Belohnung gewährt. — Den durch das Hochwasser Geschädigten in Kagold wird ein einmaliger Beitrag von 500 Mk. gewährt. — Die Verleserung von 800 Zentner Antrazitformbrütet für städtische Gebäude wird um 1,81 Mk. pro Zentner der Firma Bech & Ziegler übertragen.

tz. Das Kirchenbezirksfest.

Am Sonntag in acht Tagen, dem 22. Mai, wird in unserer Oberamtsstadt Kagold das jährliche Kirchenbezirksfest stattfinden. Der Geschäftsführer des Evangelischen Volksbundes, Dr. Straßle, Stuttgart, und Pfarrer Dr. Eder aus der österreichischen Diaspora werden dabei sprechen, auch werden mehrere Kirchenchöre des Bezirks unter der Leitung von Herrn

Studienrat Schmid beim Gottesdienst mitwirken. Alle bisherigen Feste brachten den Teilnehmern reiche Stunden in der Erhebung, und wir werden das auch von der diesjährigen Veranstaltung erwarten dürfen. Wir möchten darum heute schon auf sie aufmerksam machen.

Gemeinschaft der Freunde. 2,7 Millionen Reichsmark billige Baugelder wurden von der bekannten Bauparlasse der Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot v. H. Heilbronn (Württ.) aus bereitgestellten Mitteln 1400 Bauparlaren zur Verfügung gestellt. Bei der letzten Baugeldvergebung am 3. Mai erhielten wiederum 181 Sparer ihre Bausummen mit etwa 3 Millionen Reichsmark zugewiesen.

Friederichs Weg, 3. und 4. Teil, gelangt am Samstag und Sonntag als Fortsetzung zum 1. und 2. Teil im Grünbaum-Lichtspiel zur Aufführung. War das bisher Gebotene schon spannend und unterhaltend, so wird es die Fortsetzung noch mehr. Es wird hier das Leben und Wirken des „alten Fritz“ als König vor Augen geführt und hätte sich ein Besuch lohnen.

Rehingen, 11. Mai. (Einbruchdiebstahl.) Heute vor- mittag zwischen 9 und 10 Uhr wurde in dem etwas außerhalb des Dorfes, aber unmittelbar an der Straße stehenden Wohnhaus des Landwirts Schwarz ein strecher Einbruchdiebstahl verübt. Während die Bewohner des Hauses auf dem Felde waren und nachdem das allein anwendende Kind mit dem Schulranzen das Haus verlassen hatte, drang ein Dieb in das Haus ein, erbrach mit Beil und Widel eine Kommode und entwendete daraus 50 M. Außerdem nahm er noch etwa 10 Pfund Raufschleif mit. Als gegen Mittag die Eltern vom Feld heimkehrten, wurde der Einbruch entdeckt. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Calw, 13. Mai. (Dienstjubiläum.) Anlässlich der Vollendung einer 41jährigen Dienstzeit gingen dem hiesigen Postamtsvorstand, Postamtman n Krämer (früher in Altensteig), u. a. Glückwünsche und Anerkennungs schreiben von seiten des Reichspräsidenten, des Reichspostministers und des Präsidenten der Oberpostdirektion Stuttgart zu.

Calw, 13. Mai. Der Gemeinderat hat mit dem Gemeindevorstand Teinach einen neuen Vertrag über Stromlieferung an das städtische Elektrizitätswerk auf zehn Jahre abgeschlossen. Im allgemeinen sind die neuen Bedingungen den früheren entsprechend. Von der Erhebung einer Grundgebühr wurde Abstand genommen; auch wurde der Strompreis herabgesetzt, da die Stadt mit den Vereinigten Werkstätten ein bedeutender Großabnehmer ist. Der Nachtstrom wird von nachts 10 Uhr an zum halben Preis berechnet. Das hiesige städt. Elektrizitätswerk soll in diesem Herbst erweitert werden. In der nächsten Woche wird über die Art der Vergütung Beschluß gefaßt werden. Aus Anlaß der Beratung werden einige Vertreter von Großfirmen eingeladen. — Zum Handarbeitsunterricht in der Volkshule wurden seit der Kämpf- schen von hiesigen Handlungen gemietet. Die Lehrerin hat nun um Anschaffung von eigenen Maschinen nachgefragt. Da die Schulen die Maschinen zum halben Preise erhalten, beschloß der Gemeinderat jedes Jahr eine Maschine anzuschaffen und zwar in der Weise, daß sämtliche hiesigen Vertretungen nach und nach berücksichtigt werden. — Das deutsche Hygienemuseum will hier eine Ausstellung veranstalten. Da dieselbe von großem allgemeinen Interesse ist, beschloß der Gemeinderat, sich mit den Bedingungen einverstanden zu erklären, sofern sich das Museum mit den vorgeschlagenen Räumen einverstanden erklärt. — Auf dem Friedhof mehren sich die Klagen über Diebstähle von Pflanzen und Kränzen. Es sollen nun strenge Maßnahmen über diesen Anflug ergriffen werden, insbesondere dürfen Kinder nur in Begleitung Erwachsener den Friedhof betreten; auch andere Einschränkungen sind in Aussicht genommen. — Die Obstblüte hat in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai außerordentlich notgelitten. Das Thermometer ging bis auf 3 Grad Rülte herunter. Die Spuren des Frostes zeigen sich allenthalben. Die Blüten zeigen einen schwarzen Griffel und Fruchtblot und werden in Balde abfallen. Die noch in der Blüte zurückstehenden Apfelbäume haben am wenigsten gelitten. Jedenfalls ist der Schaden sehr bedeutend. Im Walde sind die jungen Blättchen der Eiche erfroren. Die Heidelbeeren stehen noch gut.

Calw. (Verkehrsauto — Rabatte Mieterin.) Wilhelm Wurster, der Besitzer der großen Autogentrale, der erst in neuester Zeit die große Waldhornscheuer erworben und für seine Zwecke eingerichtet hat, erbaut zurzeit eine besondere Garage, die Einzelabteilungen enthält. Die Inbetriebnahme seines neuen Gesellschaftsautos, das unter der Bürgschaft von 50 Mitgliedern des Gewerbevereins und unter der Gesamtbürgschaft der Stadt dem Verkehr übergeben werden soll, wird etwa 10 Tage früher erfolgen, und zwar am 19. Mai, anstatt erst am Ende des Monats. — Vor einigen Tagen verließ ein Mieter die hiesige Stadt. Da der Hausbesitzer mit seiner Mietsache nicht vollständig zufrieden war, wollte er vor der Abfahrt des Lastwagens nach Pforzheim einige Möbelstücke in Pfand zurückbehalten. Kurz entschlossen verzürmerte die Frau des Wegziehenden diese mit dem Beil.

Dem Bezirk Freudensstadt, 14. Mai. Die Meisterprüfung haben u. a. bestanden: Friedrich Steeb, Buchbinder in Pfalzgrafenweiler, Ludwig Weidmaier, Holz- bildhauer in Pfalzgrafenweiler, Christian Greule, Schreiner in Pfalzgrafenweiler, Johann Dötling, Schreiner in Durrweiler, Karl Hagenlocher, Schreiner in Lumlingen, Georg Schittenhelm, Schreiner in Kresbach, Gottlieb Schleich, Schreiner in Herzogsweiler, Martin Dölter, Wagner in Obermusbach, Ernst Bächtle, Schmied in Rehsfeld.

Vohburg, 13. Mai. (Einbruch.) Die Bewohner der Molkerei Vohburg wurden in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag von einem Einbruch überfallen. Der Dieb drang anscheinend durch ein Fenster im 1. Stock ein, begab sich zunächst in die Küche und stillte seinen Hunger. Hierauf schlich er in das Schlafzimmer, wobei ihm eine wertvolle Taschenuhr mit Kette, etwas Bargeld und sonst noch verschiedene kleinere Gegenstände im Gesamtwert von 60 M. in die Hände fielen. Durch das Geräusch wurden die Bewohner aus dem Schlafe geweckt; sie machten Licht, worauf der Dieb unerkannt vor ihren Augen verschwinden konnte. Bis jetzt fehlt von ihm noch jede Spur.

Schwemningen, 13. Mai. (Württ. Städtetag.) Aus Anlaß der bisherigen Gewerbeausstellung hat hier der Württ. Städtetag eine Tagung abgehalten.

Oggelshausen, O. A. Niedlingen, 13. Mai. (Verhüttet.) Am Mittwoch nachmittag war der ledige Gebhard Sauter in der Kiesgrube beschäftigt, als plötzlich eine größere Menge Kies herabstürzte und Sauter begrub. Trostdem sofort Hilfe zur Stelle war, konnte Sauter nur noch als Leiche hervorgezogen werden. Gleichzeitig wurde von den herabstürzenden Steinmassen der ledige Johann Schmid an den Hüften schwer verletzt.

Eisenhart, O. A. Wangen, 13. Mai. (Windhose.) Bei einem Gewitter am Dienstag stürmte eine Windhose der Kirche zu. Auf dem Wege riß sie einen Lindenbaum an den Delberg, doch ohne diesen zu schädigen und warf auf dem Gottesacker verschiedene Grabsteine um. Das Vorhäuschen an der Kirche wurde wie ein Zindhölzchen weggerissen und nach allen Richtungen zerstreut. Das rasende Element beschädigte das vor zwei Jahren neu gedeckte Kirchdach. Ramentlich aber richtete es Schaden an dem Dach des in der Nähe stehenden Stadelneubaus des Georg Baur an, der erst aufgerichtet wurde. Wie Papierfetzen flogen die Dachplatten umher.

Banffen a. R., 13. Mai. (Großschaden.) Der Frost vom 11. und 12. Mai verursachte in den Weinbergen einiger besonders gefährdeten Weinberglagen, ferner an Kartoffeln und Gemüße, Schaden.

Schwaigern, 13. Mai. (Schadenfeuer.) Freitag morgen erlönte die Feuertruppe und rief die hiesige Feuerwehr in die Albrechtstraße, in welcher die Scheuer samt Stallung des Landwirts Jakob Hönnige in Flammen stand. Durch den herrschenden Wind begünstigt griff das Feuer auch auf das Wohnhaus über und sand daselbst reichliche Nahrung. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis zur Stunde nichts näheres zu erfahren.

Handel und Verkehr

Amliche Berliner Devisenkurse vom 12. und 13. Mai

	Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires (100 Pes.)	1,788	1,787	1,784	1,772
London (1 Pfund Sterling)	20,474	20,326	20,474	20,326
New York (1 Dollar)	4,215	4,225	4,215	4,225
Amerikad. (100 Wülben)	108,69	109,11	108,74	109,01
Brasilien (100 Reale)	58,58	59,725	58,58	58,78
Indien (100 Rupee)	22,52	22,53	22,50	22,50
Rouvenagen (100 Kronen)	112,59	113,78	112,50	112,78
Cöln (100 Kronen)	108,96	109,14	108,81	109,00
Paris (100 Franken)	19,32	19,34	19,315	19,328
Wien (100 Kronen)	13,468	13,323	13,468	13,323
Schwedi. (100 Kronen)	81,05	81,25	81,06	81,25
Schwedi. (100 Kronen)	74,26	74,34	74,04	74,22
Wien (100 Schilling)	59,51	59,45	59,50	59,44

Börsen

Berliner Börse vom 12. Mai. Der gekürzte Beschluß der Stenographenvereins über die Einschränkung der Reportagen hat eine pessimistische Stimmung in der Effektenbörse ausgelöst. Nachdem man sich der Couffensanagement an entließ und bei der letzten Aufnahmevereinbarung erließen die kurze Rückkäufe, die die schlimmsten Befürchtungen erlösten, lobte der heutige Börsenverkehr mit Recht den Namen eines Abwärts freudlos verdient. Der Börsenstand sah sich außer Stande, wirksame Maßnahmen zur Eindämmung des Kursrückgangs zu treffen. Am Monatsmarkt überhoben die Rückkäufe zum Teil 25 Prozent; in verlorenen Aktienzahl 37,50 Prozent, Garpener über 27 Prozent, Rückläufer 25 Prozent, Manneß Mann Aktien über 25 Prozent, Stahlberger Akt 22,50 Prozent. Besonders ließen natürlich die Papierk. In denen die Spekulation sich hauptsächlich betätigt hatte. Vereinzelt Glanzloß verloren um 74 Prozent Reiter ein und gabes noch weitere 30 Prozent nach. Schulleih- Vahendeler verloren 74 Prozent, Rapolo Wwe 28,50 Prozent, Schö- bert und Sauer 24 Prozent. Da vielfach Spekulationsverkauf wegen ungenügenden Einflusses vorgenommen werden mußten, blieben ver- einzelt Deckungen ziemlich wirkungslos und die kurze Märkte un- anhaltbar weiter. Garpener verloren besonders dem Anfangskurs 11 Prozent, Fabrikaktien mehr als 10 Prozent, Siemens und Galtse gegen den Anfangskurs 24 Prozent und hielten sich gegen schen über 40 Prozent niedriger. Bankaktien hatten in gleichem Umfang wie Industriewerte Verluste zu erdulden, vor allem Darmstädter Bank, die 27,50 Prozent einbüßten. Von Schiffahrtaktien verloren Danke 16, Volkshaut 4,50, Roddeußer Viehskakt 11, Hambro-Erb- amerikanische 22 Prozent. Deutscher Bonds gleichfalls schon gedrückt, Abhängigkeits ohne Auslösemarkt um mehr als 3 Prozent. Def- kungen vermochten nicht nur vorübergehend eine kleine Erholung herbeizuführen, man fürchtet allgemein weitere Spekulationsverluste. Die Erhaltung des Brinnkurskontos für beide Börsen auf 4,76 machte unter diesen Umständen unnötig nur geringen Einbruch. Die Schlußkurse weichen im allgemeinen bei etwas beruhigter Stimmung leicht Erholungen auf.

Lezte Nachrichten.

Hildenbrands Scheiden aus dem Reichstag Berlin, 13. Mai. Nach einer Meldung der „Bosjischen Zeitung“ ist der Gesandte z. D. Hildenbrand, Mitglied des Reichstags, der bisher Lippe im Reichstag vertreten hat, aus dem Reichstag ausgeschieden.

Die Vorarbeiten für das Reichschulgesetz Berlin, 14. Mai. Nach dem „Lokalanzeiger“ schweben Erwägungen, als Referenten für das Reichschulgesetz den württembergischen Ministerialrat Löffler in das Reichsinnenministerium zu berufen. Reichsminister des Innern v. Keudell dürfte einen kleinen Ausschuß von Sachverständigen in der Frage hören. Diesem Ausschuß werde wahrscheinlich der Freiburger Universitätsprofessor Krebs angehören, von dem es kürzlich irrthümlicher Weise hieß, daß er als Referent für das Reichschulgesetz in das Reichsinnenministerium berufen werden soll.

Wünster i. W., 13. Mai. In der Fetigasanstalt der Firma Finisch, Berlin, von der die Reichsbahn ihr Fetig gas bezieht, erfolgte heute abend eine schwere Explosion aus bisher unbekannter Ursache. Unter ziemlich starker Detonation schlug eine Strichflamme hervor. Das ganze Gebäude brannte vollständig aus. Die Gasometer und Teerguben blieben vom Feuer verschont. Eine Person erlitt schwere Brandwunden und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Feuerwehr konnte nach einstündiger Tätigkeit den Brand löschen. Der Schaden ist sehr groß.

Deutschnationale und Republikuh Antrag Berlin, 14. Mai. Der „Deutschen Allg. Zeitung“ zufolge wird die deutschnationale Reichstagsfraktion, die gestern nachmittag dem Vorschlag ihres Vorstandes über die Verlängerung des Republikuhgesetzes zustimmte, geschlossen für den Antrag der Regierungsparteien stimmen.

Massenverhaftungen von Massia-Angehörigen Rom, 13. Mai. „Giornale d'Italia“ berichtet, daß in der Umgebung von Palermo 228 Personen verhaftet wurden, die alle zu einer größeren Verbrecherbande gehören. Unter ihnen befinden sich verschiedene Hauptführer der Massia.

„Los Angeles“ auf der Suche nach Rungefer Lahuruf, 13. Mai. Das amerikanische Marineflug- schiff „Los Angeles“ ist heute früh nach der atlantischen Küste abgeflogen, um die verschollenen französischen Flug- ger Rungefer und Coll zu suchen.

Gewaltsame Oeffnung der Safes der Arkos London, 13. Mai. Da die Angestellten der Arkos nach wie vor die Schlüssel zu den Safes verweigern, hat die Polizei einen für die Zerstörung der armierten Betone geeigneten Apparat, sowie ein Knallglasgebläse, Hebelstangen und Spähadren herbeischaffen lassen, um die fünf Safes gewaltsam zu öffnen.

Ein weiterer Mississippidamm gebrochen Batonrouge (Louisiana), 13. Mai. Der Mississippi- Deich am Banou des Glaises, dessen Bruch schon seit einigen Tagen befürchtet wurde, ist jetzt bei More Auville in einer Länge von 600 Fuß gebrochen.

Die Folgen der Deichbrüche am Mississippi Batonrouge, 13. Mai. Nach Mitteilungen des Gouverneurs von Louisiana sind infolge des neuen Deich- bruchs am Banou des Glaises 25 000 Personen obdachlos geworden. Man fürchtet, daß auch die Deiche des Atchafala- lana-Flusses brechen werden, wodurch 150 000 Heimsstätten bedroht sind. Auch bei Bordleauville ist ein Deich gebrochen. Der bis jetzt angerichtete Schaden wird für das Gebiet des Staates Louisiana mit 10 Millionen Dollar be- ziffert.

Ein Deutscher in Mexiko von Räubern getödet Mexiko-Stadt, 13. Mai. Schoendure, ein hervorragender deutscher Besitzer großer Industrieunternehmungen, ist auf seiner Ranch in Jalisco ermordet worden. Banditen überfielen die Ranch. Schoendure verteidigte die Ranch an der Spitze seiner Angestellten, wobei er einen Bauch- schuß erhielt, dem er sofort erlag.

Die englischen Entschädigungsforderungen an China Shanghai, 13. Mai. Die bereits gemeldeten britischen Entschädigungsansprüche in Höhe von 2 Millionen Pfund Sterling beziehen sich auf die kürzliche Plünderung und Zerstörung britischen Eigentums von seiten nationalistischer Truppen in Hanking und nicht in Hankau.

Untergang eines indischen Schiffes Madras, 13. Mai. Infolge eines Sturmes ist in der Nähe von Gutala ein indisches Fahrzeug gesunken, wobei 50 Personen ums Leben gekommen sind.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Richtig kochen

muß man, um gute Speisen auf den Tisch zu bringen. Deshalb beachten Sie bitte auch bei Maggi's Suppen die jedem Würfel aufgedruckte ein- fache Kochanweisung, die naturgemäß nicht für jede der vielen Sorten die gleiche sein kann. Dann schmecken Maggi's Suppen vorzüglich. 1 Würfel für 2 Teller 13 A.



Fahrplan Altensteig-Nagold und zurück ab 15. Mai 1926.

	5,00	S 7,15	W 7,30	W 9,17	S 9,41	W 10,36	15,00	18,51
Altensteig ab								
Nagold an	5,51	807	8,31	10,14	10,28	12,00	15,51	19,45
Nagold ab	W 7,27	S 8,44	W 9,00	12,40	S 17,45	W 17,50	20,35	
Altensteig an	8,18	9,33	9,58	13,34	18,35	18,40	21,28	

Altensteig-Stadt.



Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Montag, den 16. d. M. haben sämtliche
4 Kompagnien zur Übung auszurücken.

Antreten präzis 7 Uhr abends.
Den 11. Mai 1927 Das Kommando.

Stadtgemeinde Altensteig.

Gras-Verpachtung.

Am Donnerstag, den 19. Mai 1927 wird der Gras-
ertrag der städt. Feldwege und Plätze verpachtet.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
Stadtpflege.

Berneck



Wohnhaus-Verkauf

Der Unterzeichnete setzt sein Wohnhaus mit 3 Zimmer
u. Küche im 1. Stock und 2 Zimmer im 2. Stock, nebst Bühnen-
raum, sowie alleinstehendes Kell. r. Stallung u. Gemüsegärtchen
dem Verkauf aus. Das Haus ist in der unteren Stadt nahe
am Walde, 8 Minuten vom Bahnhof entfernt gelegen, hat
elektr. Licht und Wasserleitung. Günstige Zahlungs-
bedingungen bei 2000 M. Anzahlung. Zwei Zimmer können
event. gleich bezogen werden. Der Kauf kann jeden Tag
mit mir abgeschlossen werden.

Bewerber wollen sich bis spätestens 22. d. M. melden.

Christian Klumpp, Zimmermann.

Royal



die geräuschlose

Schreibmaschine

von vorzüglichem Material mit leserlicher
Schrift, ist das Beste, was heute geboten
wird. / Beschäftigung und Vorführung
jederzeit bereitwilligst

B. Rieler'sche Buchhandlung.
Altensteig.

Nagold

Bieh-Verkauf

Kommenden Montag von morgens 8 Uhr ab, haben
wir wieder eine große, frische Auswahl

schöne, trüchtige



Kalbinnen

in unseren Stallungen in Nagold zum Verkauf stehen,
wogu wir Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladen
Friedrich Rahn & Max Lassar.

Sie kaufen vorteilhaft:

Sommerstrümpfe
Socken
Sportstrümpfe
Kindersöckle
Einsatzhemden
Cravatten
Untertaillen
Schlupfhosen u. a.
in schöner Auswahl bei

S. Dengler,
Stricker, Ebhausen.

Suche auf 1. Juni für
meinen Haushalt ein selbst-
ständiges, eheliches

Mädchen

nicht unter 23 Jahren. Etwas
Nähkenntnisse erwünscht

Frau Kaufmann Schmidt,
Altensteig.

Knecht = Gesuch

Ein jüngerer, zuverlässiger

Pferdeknecht

jedoch nicht unter 18 Jahren,
kann sofort eintreten bei

Friedrich Weinmann,
Nag.

Lengenloch

Eine hochtrüchtige, schöne,
schwere



Kalbin
sowie ca. 30 Zentner

Kartoffeln

hat zu verkaufen

Schultheiß Keppler.

Gefordere.

Freudenstadt: Helene Knapp,
geb. Stock.

Oberjettingen: Nikolaus Roll,
Händler, 74 Jahre.

Kirchliche Nachrichten.

S. Kantate, 15. Mai, Vor-
mittags-Gottesdienst um
1/10 Uhr mit Predigt
über Joh. 16, 16-23:
„Quellen der Freude“.
Lied 15, 353. Nachher
Kindergottesdienst. Nach-
mittags 1/2 Uhr Christen-
lehre mit den Schönen.
Abends 8 Uhr Gemein-
schaftsstunde.

Am Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
Bibelstunde im Lutherjaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 15. Mai,
vormittags 9 1/2 Uhr Pre-
digt-Gottesdienst, vormit-
tags 11 Uhr Sonntags-
schule, abds. 8 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 18. Mai,
abends 8 1/2 Uhr Bibel-
und Gebetsstunde.

Achtung!

Der Mai-Ausflug
der Arbeiterschaft
findet am morgigen Sonn-
tag unter der Mitwirkung
der Stadtkapelle statt.

Abmarsch Punkt 1/28 Uhr
über Wörnersberg nach
Platzgrafenweiler.

Alles ist bestens
eingeladen.

Der neue

Taschen- Fahrplan

kleine und große Ausgabe
ist eingetroffen

B. Rieler'sche Buchhdlg.
Altensteig.

Gesucht werden:

a) Männl. Personen:

- 1 18-20 jähriger Gärtner,
für Echolungsheim
- 1 j. Viehfütterer u. Melker,
30 16-22 jährige Knechte,
für Landwirtschaft
- 1 Schweizer,
einige Rinder- und Saugard-
stricker.
- 1 16-18 jähr. Hilfsarbeiter

b) Weibliche Personen:

- Mehrere Mägde für Land-
wirtschaft,
- Köchinnen für Gasthaus und
Pension
- 1 kräft. Hausmädchen, das
schon gedient hat, für
Pension (Saison).
- 2 Küchenmädchen,
2 16-20 jähr. Mädchen,
die schon gedient haben,
für gute Privatstellen.

c) Lehrlinge

mit Kost und Wohnung:

- 1 Gärtnerlehrling,
- 2 Fuß- und Wagenschmied-
lehrlinge,
- 1 Metzgerlehrling,
- 1 Schreinerlehrling,
- 1 Küferlehrling, (zum Ein-
tritt bis Herbst.

Näheres zu erfragen beim
Dessentl. Arbeitsnachweis
Calw, Bahnhofstraße 626
Fernspr. 174.

Altensteig

Von frischen Sendungen
empfehle

la Mohrnöl (Vorkauf)

la Fesam (allerfeinstes Salatöl)

Weinessig (Hengstenbergs)

Doppelleffig

Essigessenz

zu alleräußersten Preisen

S. Wurster Nachf.

Robert Wößner
Julie Wößner

geb. Sonntag

Vermählte

Alpirsbach

Mai 1927

Altensteig

Altensteig



Senses Marke Bauerlob

Friedrichstaler und Neuenbürger

sowie

Senseswörbe, Sensesringe
Holz- und Blechklumpfe
Wehsteine, Dangelgeschirre

empfehlte in großer Auswahl bei billigsten Preisen.

Lorenz Luz jr.
Inh. Eugen Beck.

Alle Zeichenartikel

Illumina-
Wasserfarben
sowie

Farbkasten

mit Füllung der württ. Arbeitsge-
meinschaft für bildhaftes Gestalten
empfehlte die

B. Rieler'sche Buchhandlung Altensteig.

Wegen Umstellung des Betriebs habe ich mehrere in
gutem Zustand befindliche

Maschinen zu verkaufen.

Doppelte Bauholz-Kreisäge, Walzen-Vollgatter, 60 cm
Durchlaß (Tourenlager), Schärfmaschinen und Tisch-
kreisägen (auch für Schreiner geeignet) können in der Ar-
beitszeit nach Anmeldung auf dem Geschäftszimmer besich-
tigt werden.

Friedrich Keppler, Sägewerke
Calmbach.

Frühjahrs- und Sommerkleider sowie Mäntel treffen fortwährend ein

wie auch die Neuheiten in Stoffen sich ständig neu ergänzen

Reinhold Hayer, Altensteig.

